

# Malteser Strategie Demenz



**Malteser**  
...weil Nähe zählt.

## Verabschiedung der Strategie

Der Kooperationsrat des Malteserverbundes (Geschäftsführender Vorstand des MHD e.V. und Geschäftsführung der DM gGmbH) hat in seiner Sitzung vom 16. Mai 2011 die nachfolgende Strategie in Hinblick auf demenziell erkrankte Menschen verabschiedet. Ziel dieser Strategie ist es, eine einzigartige Art des Umgangs mit und der Sorge um demenziell erkrankte Menschen zu entwickeln, die dem Anspruch der Malteser gerecht wird, gerade in diesen besonders bedürftigen Menschen den Herrn selbst zu erkennen. Demenz wird als strategisch wichtiges Querschnittsthema verstanden, das fast alle Organisationseinheiten des Malteserverbundes betrifft. Mit der Koordination der Umsetzung der Strategie und der Mitentwicklung eines unverwechselbaren Profils wurde die Fachstelle Demenz beauftragt.

### Hintergrund

Bereits in ihrer im Jahr 2002 verabschiedeten Strategie hatte die MTG (heute Medizin und Pflege) für ihre Altenhilfeeinrichtungen das Thema Demenz zum strategischen Schwerpunkt erklärt. Im Jahr 2006 kam ein Kontakt mit der Stiftung „Silviahemmet“ zustande. Dieses von der schwedischen Königin initiierte Projekt sollte zum Vorbild werden für den Umgang mit demenziell erkrankten Menschen. Nach der Philosophie Silviahemmet, die im Kern den Umgang mit demenziell Erkrankten aus deren Sicht zur Leitlinie macht, wurden seither zahlreiche Multiplikatoren aus verschiedenen Teilen des Malteserverbundes geschult. Im Malteser St. Hildegardis Krankenhaus in Köln wurde 2009 die interdisziplinäre „Station Silvia“ eingerichtet, um auch im Krankenhaus den Bedürfnissen demenziell erkrankter Patienten gerecht werden zu können. Im März 2012 wurde der erste Malteser Tagestreff für demenziell Erkrankte im Frühstadium in Bottrop eröffnet.

### Ziele

- Die Malteser haben ein bis Ende 2014 in der Organisation durchgehend angewandtes System für den Umgang mit demenziell erkrankten Menschen, das der Überzeugung gerecht wird, dass gerade der demenziell erkrankte Mensch in besonderer Weise arm und hilfsbedürftig ist.
- Bis Ende 2015 sind alle hauptamtlichen und 80 % der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die mit demenziell erkrankten Menschen regelmäßig in Kontakt kommen, entsprechend geschult. Langfristiges Ziel ist es, über den internen Bereich hinaus in die Gesellschaft hinein zu wirken und Schulungen anzubieten.
- Bis Mitte 2015 wird dieses Profil so deutlich wahrgenommen, dass es sich in Patienten-, Bewohner- und Mitarbeiterbefragungen zu mindestens 50% widerspiegelt.
- Zu diesem Konzept soll eine Marketingstrategie entwickelt werden, die systematisch in der internen und externen Kommunikation umgesetzt wird.

## Strategie

- Um diese Ziele zu erreichen ist unter dem Dach von Malteser Deutschland 2011 in der Malteser Zentrale die Fachstelle Demenz (FSD) eingerichtet worden.
- Die FSD ist organisatorisch beim Vorsitzenden der Geschäftsführung von Malteser Deutschland angebunden. Im Rahmen der von der Geschäftsführung getroffenen Beschlüsse ist sie fachlich weisungsbefugt gegenüber allen Einrichtungen und Gliederungen der Malteser.
- Aufgabe der FSD ist es, für die Umsetzung der definierten Ziele zu sorgen, zentrale Schulungen zu organisieren und durchzuführen und Ansprechpartner in fachlichen Fragen zu Demenz nach innen und außen zu sein. Darüber hinaus berät sie die Geschäftsführung zum Thema Demenz und unterstützt sie darin, private und öffentliche Mittel für die Arbeit mit demenziell erkrankten Menschen zu gewinnen. Die Arbeit der Geschäftsführung wird zudem durch einen Experten-Beirat begleitet.
- Ab 2013 werden in einer Altenhilfeeinrichtung alle Elemente des Konzeptes Silviahemmet vollständig umgesetzt. Gleichzeitig wird in Anlehnung an diese Einrichtung eine Schulungsstätte nach dem Vorbild des schwedischen Silviahemmet eingerichtet, in der regelmäßig zentrale Schulungen durchgeführt werden. Außerdem werden bis Ende 2015 alle Einrichtungen der Altenhilfe der Malteser – soweit noch erforderlich – im Rahmen der laufenden Instandhaltung baulich durchgehend nach den Prinzipien ausgerichtet sein.
- Neben den zentralen Schulungen durch die FSD soll dezentral in den bestehenden Fachsträngen (wie soziales Ehrenamt, SH-Ausbildung usw.) zum Thema Demenz geschult werden – in Verantwortung der jeweiligen Fachbereiche. Hierzu werde alle Unterlagen zum Qualitätsmanagement und zu Schulungen in den relevanten Diensten von den Produktverantwortlichen des MHD in Absprache mit der FSD so überarbeitet, dass die für den Umgang mit demenziell erkrankten Menschen wesentlichen Aspekte eingearbeitet sind.
- Bis Juni 2014 sollen für alle Betriebsgesellschaften von Medizin und Pflege und für jede Region des MHD mindestens zwei Multiplikatoren nach Silviahemmet geschult sein.
- Die Gliederungen des MHD werden in der Einführung und Entwicklung des Dienstes zur Entlastung pflegender Angehöriger von demenziell Erkrankten durch die FSD unterstützt.
- Zur Begleitung der Demenzstrategie entwickelt der Fachbereich Seelsorge/ Medizin und Pflege ein Konzept zum seelsorglichen Umgang mit demenziell erkrankten Menschen.
- Die Station Silvia im St. Hildegardis Krankenhaus in Köln wird evaluiert, so dass daraus eine Empfehlung für alle Malteser-Krankenhäuser abgeleitet werden kann.